



DER OSTBAYERISCHE JAKOBSWEG

Wandern durch den Naturpark Altmühltal auf dem Ostbayerischen Jakobsweg.



Kleine Auswahl kultureller Höhepunkte an der Strecke zwischen Kelheim und Donauwörth



I Kloster Weltenburg
Die Benediktinerabtei Weltenburg wurde etwa 617 gegründet. Im 18. Jh. wurden die Klostergebäude und die berühmte spätbarocke Abteikirche St. Georg und St. Martin errichtet. Baupläne und Fresken stammen von Cosmas Damian Asam, Stuck und Stuckplastik von seinem Bruder Egid Quirin. Heute widmet sich die Abtei der Seelsorge und Erwachsenenbildung. Das Bier der Klosterbrauerei kann man im Biergarten im Klosterinnenhof genießen.



II Bettbrunn
Die Hostienwallfahrt wird als älteste in Bayern betrachtet. 1430 wird das Hostienwunder erstmals schriftlich erwähnt, nachdem 1125 einem Schafhirt eine Hostie zu Boden fiel und diese sich nicht mehr aufheben ließ. Vom gotischen Bau sind Chor und Turm-unterbau erhalten. Die Wandpfeilerkirche ist eine der spätesten und reifsten Leistungen des süddeutschen Rokoko. Die Deckenfresken von Christian Zink illustrieren die Wallfahrtsgeschichte.



III Eichstätt
Der Hl. Willibald gründete hier 734 ein Kloster, das 744/45 zum Bischofs-sitz erhoben wurde. Ab dem 14. Jh. entwickelte sich Eichstätt zum Fürstbistum; erst 1806 fiel es an Bayern. Nach dem 30-jährigen Krieg entstand ein homogenes Stadtbild, geprägt durch die beschwingten Barockbauten des Hofbaumeisters Gabriel de Gabrieli. Heute ist das barocke Eichstätt Bischofsstadt, Kreisstadt und Sitz einer Katholischen Universität.



IV Bergen
Sehenswert: die Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz. Der ursprünglich als romanische Halle angelegte imposante Bau ist nach Wiederherstellung in der Gotik geprägt durch spätbarocke Umbauten. Die ab 1758 aufgestellten Altäre sind von Johann M. Fischer. An den Chorapsiden finden sich romanische Kapitonsolen. Besonders besuchenswert ist die dreischiffige romanische Krypta samt Brunnen und dem dort ausgestellten Kreuzpartikelreliquiar.



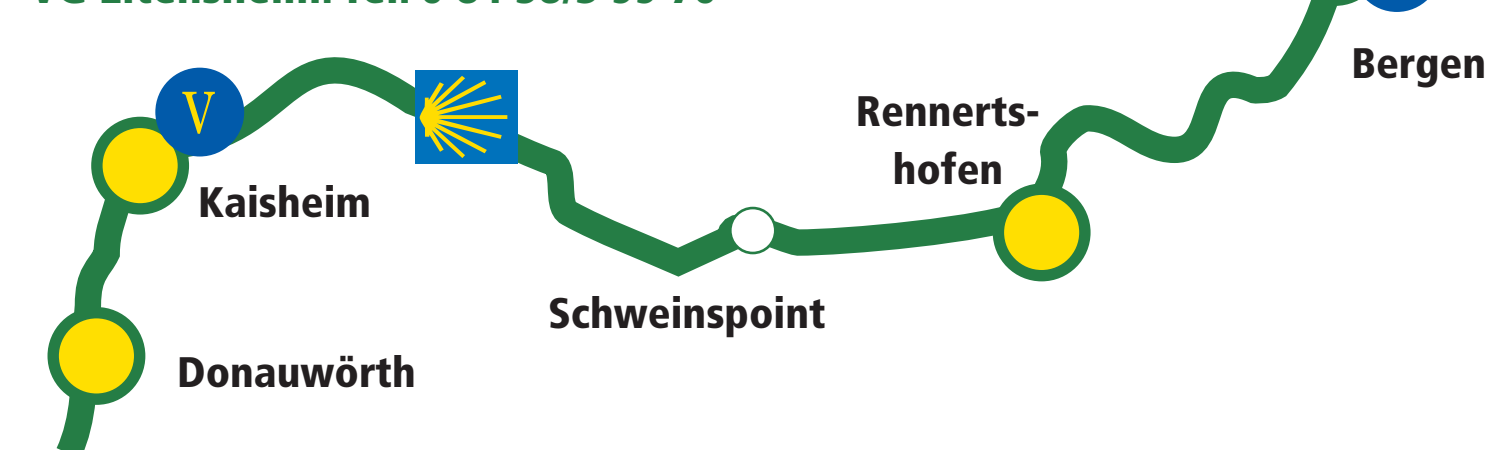
V Kaisheim
Das Kloster hat eine bewegte Vergangenheit: 1133 als Zisterzienserkloster gegründet, 1646 Reichsunmittelbarkeit – 1802 säkularisiert, später Zuchthaus, heute Justizvollzugsanstalt. Die Klosterkirche Mariä Himmelfahrt als kreuzförmige Basilika im 14. Jh. im klassischen Stil der Zisterziensergotik erbaut, beeindruckt durch ihre Größe und durch die elitäre Kühle ihrer Architektur. Der aufwändige Vierungsturm ist eine spätere Ergänzung.

Böhmfeld – Eichstätt 19,8 km



I Böhmfeld
Bereits 1035 hatte die Benediktinerinnenabtei St. Walburg in Eichstätt Besitzungen in Böhmfeld, 1479 kaufte das Kloster das Schlossgut Böhmfeld dazu und blieb bis zur Säkularisation (1803) größter Grundbesitzer des Ortes. Die Gründung des Ortes wird mit dem Böhmfelder Kirchenpatron St. Bonifatius und einer Quelle in Verbindung gebracht. Von Böhmfeld aus führt der Weg ins Katzental. Der flache Talgrund ist mit Gras bewachsen, die felsigen Hänge mit Büschen und Magerrasen sind Rückzugsgebiet seltener Pflanzen wie Küchenschelle und Bergaster. Das Katzental ist bekannt für seinen Reichtum an Schmetterlingsarten.

VG Eitensheim: Tel. 0 84 58/3 99 70



Zentrale Tourist-Information Naturpark Altmühltal

Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt · Telefon 0 84 21/98 76-0



Der Jakobsweg im Naturpark Altmühltal

126 Kilometer

Seit etwa 1000 Jahren pilgern Gläubige aus ganz Europa zum legendären Grab des Hl. Apostels Jakobus d. Ä. nach Santiago de Compostela (Galicien). Die Stadt im äußersten Nordwesten Spaniens gehört neben Jerusalem und Rom zu den drei wichtigsten Pilgerzielen. Die Hauptrouten, auf denen die Jakobspilger ihrem fernen Ziel zustreben, werden Jakobswege genannt. Neuerdings machen sich immer mehr Pilger oder Wanderer daran, die von uns aus 2700 km lange Strecke abschnittsweise oder am Stück zu begehen – in insgesamt etwa 100 bis 120 Tagen. Die Fränkische St. Jakobusgesellschaft Würzburg e. V. hat 2004 die alte Route Prag – Regensburg – Eichstätt – Donauwörth wieder eingerichtet. Der Weg verläuft zwischen Kelheim und Donauwörth durch die wunderschönen Landschaften des Naturpark Altmühltal. Der Naturpark Altmühltal hat dieses Stück des Weges zu einem seiner neuen Hauptwanderrouen gemacht. Er ist mit dem internationalen Kennzeichen des Jakobsweges – einer stilisierten gelben Muschel auf blauem Grund – markiert und kann sowohl von Kelheim aus als auch in der Gegenrichtung von Donauwörth aus begangen werden.

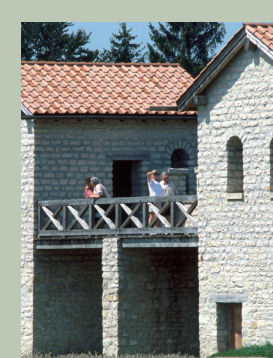


Jakobuskirche Kelheimwinzer

www.jakobus-gesellschaften.de



2 Hofstetten – Jura-Bauernhof-Museum
Ein Umweg von 2,5 Kilometer führt nach Hofstetten zum Jura-Bauernhof-Museum. Der „Kipferlerhof“ besteht aus dem stattlichen, mit Kalkplatten gedeckten Wohnhaus mit „Rußkuchl“ und Rossstall, einer Scheune mit Kuhstall und Nebengebäuden wie Hühnerstall, Bienenhaus und Backofen. Dazu gehört auch ein „Wurz“ und Obstgarten. Der Kern der Bausubstanz stammt aus dem 17. Jh., die Ausstattung vom 18. bis ins 20. Jh. ist weitgehend erhalten. In der Geschlossenheit und Ursprünglichkeit der Anlage ist der „Kipferlerhof“ ein hervorragendes Beispiel der Altmühljura-Bauweise.



3 Pfünz – Kastell Vettoniana
Auf dem Hügelsporn oberhalb des Ortes lag das bedeutende römische Kohortenkastell Vettoniana (90 n. Chr.), das zur rückwärtigen Sicherungslinie des Raetischen Limes gehörte. Spätestens um 260 wurde das Kastell wegen der gefährlichen Alamanneneinfälle aufgegeben. Auf den ausgegrabenen Fundamenten wurden das Nordtor sowie weitere Gebäudeteile rekonstruiert, ein kurzer Lehrpfad erläutert die Kastellgeschichte.



4 Eichstätt
Die Siedlungsgeschichte Eichstätts reicht bis in die Kelten- und Römerzeit zurück. Der Angelsachse Willibald gründete hier 734 ein Benediktinerkloster (Stadtgeschichte siehe oben). Heute ist Eichstätt religiöses Zentrum eines Bistums, politischer Mittelpunkt eines flächenmäßig großen Landkreises und Standort einer kleinen, aber rührigen Universität. Die Willibaldsburg über der Stadt beherbergt das Jura-Museum Eichstätt mit Schwerpunkt Fossilien sowie das Museum für Ur- und Frühgeschichte. Glanzstück des Jura-Museums ist ein Exemplar des Urvogels Archaeopteryx.



5 Kapuzinerkloster Hl. Kreuz und Zum Hl. Grab
Dieses Kloster wurde um 1148/49 gegründet und war lange Zeit Hospiz und Pilgerherberge der irischen „Schotten“-Mönche von St. Jakob zu Regensburg. Die ursprüngliche romanische Kirche war ein Zentralbau, der im Innern eine verkleinerte Nachbildung des Heiligen Grabes von Jerusalem barg. 1625 übernahmen es die Kapuziner. Sie erbauten die Kirche neu in der typischen Form einer frühbarocken Bettelordenskirche. Die Hl.-Grab-Kapelle wurde zwar versetzt, jedoch wieder in den Neubau inkorporiert.



6 Naturpark Altmühltal – Informationszentrum
Der Naturpark Altmühltal ist einer der größten deutschen Naturparke. Das Eichstätter Informations- und Umweltzentrum des Naturpark Altmühltal befindet sich in der ehemaligen Klosterkirche Notre Dame de Sacré Cœur. Die ehemalige Klosterkirche ist eines der bedeutendsten Barockbauwerke Eichstätts, im Jahr 1719 geschaffen nach den Plänen des fürstbischöflichen Hofbaumeisters Gabriel de Gabrieli.



7 Dom
Der Dom ist in seinem Kern eine spätgotische Halle mit Querhaus aus dem 14. Jh., dem durch Gabriel de Gabrieli 1716 bis 1718 die barocke Westfassade vorgehängt wurde. Die am meisten verehrte Madonnendarstellung des Domes ist die „Buchenhüller Madonna“ (um 1430). Der Westchor wird durch den Willibaldaltar abgeschlossen, die Rückseite nimmt die ausdrucksstarke Sitzfigur des Heiligen ein, eines der bedeutendsten Werke der Renaissance in Deutschland. Bemerkenswert ist das spätgotische Mortuarium und die Glasfenster in dessen Ostwand, signiert von Hans Holbein d. Ä.



8 Benediktinerinnenabtei St. Walburg
Die 1035 gegründete Abtei liegt geschützt innerhalb der Nordwestecke der alten Stadtmauer. Der Bau geht auf die ursprüngliche Hl.-Kreuz-Kirche zurück, in die im 9. Jh. die Gebeine der Hl. Walburga, der Schwester des Hl. Willibald, überführt wurden. Das klösterliche Leben erlosch auch nach der Säkularisation nicht. Die frühbarocke Kirche mit der Gruftkapelle der Hl. Walburga stammt von dem Graubündner Baumeister Martin Barbieri. Auch heute noch ist die Ruhestätte der Hl. Walburga das Ziel zahlreicher Wallfahrten.



9 Frauenbergkapelle
Die Marienkapelle, idyllisch auf dem Frauenberg über Eichstätt gelegen, ist ein Werk des Barockbaumeisters Gabriel de Gabrieli von 1752. Auch hierher hatte sich eine kleine Wallfahrt entwickelt. Nahe der hübschen Kapelle passiert der Weg eine Jakobswegstele des engagierten Eichstätter Bildhauers Raphael Graf.

